

Maria Himmelfahrt 2022

Ganzheitlich! Keine halben Sachen!

Liebe Gemeinde, liebe Leser*innen,

jedes Jahr, am gleichen Tag, mitten im Sommer, wenn die Kräuter den Höhepunkt ihrer Reife erreicht haben und uns mit ihren nahrhaften Samen, wohltuenden Gerüchen und Farben, sowie zahlreichen heilsamen Inhalten ihrer Säfte erfreuen, feiern wir ein „**gedankliches**

Glaubensgeheimnis“, die Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel, in die absolute Nähe des Schöpfers und das Reich Gottes, das uns durch Ostern allen verheißt ist: **Der 15. August ist ein Osterfest im Sommer, sowie Allerheiligen ein Osterfest im Herbst ist.**

Die Ostkirche kennt diesen Feiertag, der auch vom römischen Kaiser Mauritius(582 -602) gefeiert wurde, schon seit dem 5. Jahrhundert.

Es darf uns als Katholiken deshalb auch heute noch freuen, dass Papst Pius XII. diese alte Glaubenserfahrung 1950 als griffigen Glaubenssatz formulierte.

An Maria erfahren wir, wenn wir sie liebend anschauen und gläubig verehren, dass wir und die ganze Schöpfung aus der Sicht Gottes nicht verloren gehen können, weil alle Lebenskräfte, die im Sommer die bunten und wohlriechenden Kräuter offenbaren, die mit uns den Winter überdauern, in kalten Nächten Heilung und Wärme verheißt wollen, ein Zeugnis für den sind, **den die Schriften und die Tradition als den Heiland der Menschen, ja aller Völker verkünden.**

Für mich ist es deshalb zur Selbstverständlichkeit geworden, jedes Jahr selbst vor Maria Himmelfahrt durch die Felder und Gärten zu gehen, um Kräuter zu sammeln, die dann im Gottesdienst gesegnet und an die Gläubigen verschenkt werden. Dies ist für mich so verbindlich, wie das Schneiden der Barbarazweige am 4. Dezember, **weil in der Begegnung mit den Heiligen und der Gottesmutter unser gemeinsamer Glaube an die wahrhaftige Auferstehung mit allen Sinnen greifbar wird:** Das Unbegreifliche senkt sich durch das jährliche Tun und Hören der Legenden um die Himmelfahrt Mariens immer wieder tief in die Seele des glaubenden, hoffenden und liebenden Menschen, der die Kräuter sammelt, schneidet und bindet, segnet und verteilt.

Wir dürfen als Katholiken dieses Fest mit Freude und Zuversicht feiern, da es wie ein warmer Sommerregen dafür sorgen kann, **dass unser Glaube**

an Gottes Ewigkeit den Unbilden unserer so verwundbaren Welt standhält.

Jede Marienwallfahrt, jede Kerze, die wir vor einem Bild der Mutter des Herren entzünden, jeder Blick auf das Leben der Heiligen, die sich nicht von ihrem Weg haben abbringen lassen, kann uns selbst aber auch der Kirche als Ganze helfen, den Blick für das Wesentliche nicht zu verlieren: **Eine Glaubenspraxis, die immer den ganzen Menschen im Blick behält. Leib und Seele, Herz und Verstand mit Worten und Bildern versorgt, die uns auch in stürmischen Zeiten sicher mit Gott verbinden.**

Ich bin sicher, dass Eltern, die mit ihren Kinder die vielen schönen Riten und Gewohnheiten im Laufe des Kirchenjahres pflegen, einen Grundstock der Glaubens legen, ein Fundament schaffen, für das diese ihnen eines Tages dankbar sein werden, wenn es in Liebe und Gottvertrauen und echter Verehrung der Diener*innen des Lebendigen und solidarischer Verbundenheit mit der ganzen Schöpfung geschieht.

Sie haben Maria Himmelfahrt verpasst? Halb so schlimm - Dann nutzen Sie den Franziskustag, das Fest der Heiligen Elisabeth und . . . , um ihrem Glauben in der Familie Ausdruck zu geben. Denn auch eine Tiersegen oder das Backen von Brot und Falten der Rosen führt uns in die Mitte unseres Glaubens, wenn es in der rechten Gesinnung geschieht, dass alles Leben eine Gabe des Schöpfers ist und in IHM seinen Ursprung und sein Ziel hat.

**„Maria mit dem Kinde lieb,
uns allen Deinen Segen gib!“**